

Zweiter Aufzug.

Erster Auftritt.

Sesius, dann Vitellia.

Sesius.

Wich reizt nicht mehr des Lebens Stimme,
Ich suche Ruhe nur im Grab.

Vitel. (k6mmt eilig) Fliehe, trauter Sesius,
eile,

Meine Ehre und dein Leben
Rettet nur die schnellste Flucht.

Sesius. Deine Ehre ist gerettet,
Meinen Mund verschlieBt der Tod.

Vitel. Immer liebtest du den Kaiser
Wirst du widerstehen k6nnen,
Wenn er z6rtlich in dich dringt.

Sesius. Titus fiel durch meine H6nde

Vitel. Du irrst, Titus lebt,
Ich komme von ihm her.

Sestus. Er lebt? Er lebt? Wie dank ich dir
 Für diese Nachricht! O wie wohl ist mir
 Der Tod hat keine Schrecken mehr für mich;
 Dein Geheimniß bleibt in deinem Busen,
 Keine Folter öffnet meine Zunge,
 Ueberzeuge dich nach meinem Tode,
 Ob dich Sestus treu geliebt.

Zweiter Auftritt.

Metellus mit Wachen. Die Vorigen.

Metellus. Sestus!

Sestus. Was forderst du in diesem Ton?

Metellus. Dein Schwert! — Dein Staunen
 ist Verstellung,

Dein Verbrechen ist enthüllt,

Lentulus zeugt wider dich.

Er stahl den kaiserlichen Purpur,

Du hieltest irrig ihn für Titus,

Und stachst den Mordstahl ihm ins Herz.

Wisse nun, noch lebet Titus,

Noch lebet Lentulus, um vor dem Volk,

Und dem Senat die Schandthat zu bezeugen.

Titel. (für sich) Mein Sestus ist verlohren!
 (mit einem Schrey) Ach!

Erzsetzt.

Sestus.

Wenn schauerliche Lüfte,

Dein Antlitz einst umschweben,

So fühl das letzte Seuffzen,
Den letzten Hauch von mir.

Witellia.

Um mich muß Sestus sterben.
(für sich) Wo Götter, soll ich mich verbergen?
Ach mein Vergehen bleibet
Nicht unbekannt der Welt.

Metellus.

Folge mir!

Sestus (zu Metellus).

Schon komm ich
(zu Witellia) O lebe wohl!

Witellia.

Nirgends mehr Rettung, o Himmel!

Metellus.

Folg mir!

Sestus.

Schon komm' ich.

Witellia.

Welch Mißgeschick!

Sestus.

Gedenk, gedenk des Armen,
Der dich auch iht noch liebet,
Dein Mitleid, dein Erbarmen,
Seh deiner Schmerzen Lohn.

Witel.

Titellia.

Ach, das Gefühl des Schreckens
Zerreisset mir die Seele,
Angst und Verzweiflung martert,
Mein Herz mit Todesqual.

Metellus.

Ihr herbes, bitteres Leiden,
Die Thräne Ihres Auges
Sehn nahe meinem Herzen,
Mein Mitleid schenk ich ihr.

(Alle drey ab.)

Dritter Auftritt.

(Saal mit einem Thron, und Nebenstgen.)

Titus, Metellus, Patrizier, Wache.

Chor.

Auf bringet Preis, und Dank
Dem ewigen Geschick,
In Titus erhielt es
Die Ehre des Throns.

Titus.

Nein, nimmer nenn' ich
Unglücklich mein Schicksal
Denn schlagen nicht Herzen
Für mich noch voll Mitleid
D schützet noch ferner
Ihr Götter! mein Volk.

Chor.

C h o r.

Auf, bringet Preis und Dank
Dem ewigen Geschick,
In Titus erhielt es
Die Ehre des Throns.

Metellus. Schon ist das Volk auf dem Plage
versammelt,

Entglehe ihnen nicht länger die Wonne,
Den geliebten Beherrscher gerettet zu sehn.

Titus. Ich eile, mein treues Volk zu begrüßen,
Nur wünsch' ich Gewißheit von Sestus Schicksal,
Noch ist sein Verbrechen nicht erwiesen.

Metellus. Lentulus hat gegen ihn gezeugt.

Titus. Der Verbrecher sucht sich Gefährten,
Sestus ist als mein Freund bekannt ;
Der Freund des Kaisers hat immer Reider,
Noch kehrt vom Senate niemand zurück ;
Eile Metellus, und bringe eine Nachricht.

(geht ab).

Metellus. Ich gehorche deinen Befehlen,
Mögen dich deine Gefühle nicht täuschen !

A r i e.

Urtheil bedächtig
Von der Verschwörung,
Noch kann ich nicht trauen,
Dem bösen Gerücht.

Ein

Ein Herz voll Treue,
 Ein Herz voll Ehre,
 Fröhnt nie dem Laster,
 Wenn jedes andere
 Gern sich verirret,
 Und Wort und Treue bricht.

(geht ab, ihm folgen Patrizier und Wache)

Vierter Auftritt.

Titus kommt dann Annius.

Titus. Sestus! wenn du zum Verräther mir
 wurdest,
 Dann, Glaube an Menschheit, dann bist du
 dahin.

Annius. (kömmt eilig)

Herr! ich flehe um Gnade für ihn.

Titus. Auch Annius glaubt an Sestus Verbrechen!

Fünfter Auftritt.

Publius mit dem Urtheil. Metellus,
 Vorige.

Publius. Meine Ahndung ward zur Gewißheit,
 Sieh hier des Senates Beschluß.

Titus. Götter! ist's möglich? Sestus ist schuldig?

Publius. Er war selbst des Verbrechens geständig,
 Schrecklich, doch billig ist seine Strafe.

Er werde vor allen im Amphitheater

Den reißenden Thieren zur leckeren Speise ;
Hier leg' ich das Urtheil zur Unterschrift vor.

Titus. (nimmt das Urtheil)

Ihr Mächte des Himmels ! stärkt igt meinen Arm !
(er setzt sich an einen Tisch, worauf sich Schreibge-
räthe befindet)

Die Bande der Freundschaft sind zerrissen,
Das Urtheil ist billig. — Sestus sterbe —
— — Warum ergreift ein Zittern die Rechte
Wenn sie sich anschickt zum tödtenden Zuge ?
Soll ich ungehört ihn verdammen,
(steht auf)

Nein, noch einmal muß ich ihn sehen
(ruft) Wache, man führe den Sestus zu mir !

Arie und Scene.

Titus. (für sich) Er sterbe ! (zu den übrigen)
Entfernt euch alle !

Er muß igt sterben
Ihn retten vom Verderben
Kann keine Menschenmacht.

Die übrigen drey.
Ist dieß des Titus Milde,
Tod verkündet uns sein Blick.

Titus.

Freundschaft war ihm nicht zu heilig,
Mir zärtlichen Gefühlen
Trieb er nur Kinderspiel ;
Ja, schändlich hat er den Freund betrogen
Der

Der nur sein Bestes wollte,
 Strafe fodert sein Vergehn.
 Gerecht ist meine Rache
 Gerecht ist meine Wuth.

(Zu Ende der Arie tritt Titus in den Vordergrund
 der Bühne. Annius, Metellus und Publius ge-
 hen ab. Publius kehrt wieder zurück.)

Sechster Auftritt.

Publius. Sestus erwartet deine Befehle.

Titus. Führt ihn herein, und bewacht ihn genau.

Publius. (führt Sestus herein)

Näh're dich Sestus, den Blicken des Kaisers.

Erzert.

Sestus.

Ha! Welch ein Blick von Titus!
 O Himmel! wie verschwunden
 Ist seine vor'ge Güte,
 Izt zittere ich vor ihm.

Titus.

O ew'ge Götter! daß ist Sestus!
 Kaum sieht er sich mehr ähnlich.
 Wie mächtig ein Verbrechen
 Des Menschen Stirn entstellt.

Publius.

Tausend verschiedne Triebe
 Durchkreuzen Titus Seele

Durch

Durch sie vielleicht gebrungen
Siebt er der Großmuth Raum.

Titus.

Sestus? nahe dich!

Sestus.

O Worte, die mir das Herz durchschneiden!
(Bleibt in der Entfernung stehen)

Titus.

Du hörst nicht?

Sestus.

Ach wie wird mir
Ich glühe, ich bebe vor Angst

Titus und Publius.

{ Angst ergreift den Verräther
Sein Aug schließt sich vor Scham

Sestus.

{ Wie groß ist meine Pein
O Götter, Welch ein Schmerz!

(Titus giebt dem Publius einen Wink, der sich dann
mit der Wache entfernt)

Siebenter Auftritt.

Titus und Sestus.

Titus. (tritt nahe, und feyerlich zu Sestus)

Du also wolltest meinen Tod?

Was reizte dich zu dieser That?

Sprech

Sprich frey mit mir, noch ist's der Freund,
Und nicht den Kaiser, der dich hört.

Sestus. (fällt vor ihm auf die Knie)

O diese Milde, grosser Kaiser,
Sie schlägt noch mehr mein Herz zu Boden
Ich habe eine Bitte nur;
Stieb mir den Tod, und laß mein Blut
Die große Lasterthat versöhnen.

Titus. (hebt ihn gerührt auf)

Erheit're deinen Blick, mein Sestus!
Verblendeter! du wolltest herrschen,
Sieh an die Früchte, die ich sammle,
Sie heißen Undank, und Verrath;
Ist wohl mein Loos beneidenswerth?

Sestus. Nicht Herrschsucht reizte mich zur That.
Nur Schwachheit — Leichtsinn. — Edler Fürst,
O laß mich schweigen, laß mich sterben!

Titus. Ein Geheimniß martert dich,
Lege es in Freundes Busen.

Sestus. Meine That verdient den Tod.

Titus. Nicht dieß hoffnungslose Schweigen,
Warst du nicht stets mein Vertrauter?

Sestus. Welch ein Kampf in meiner Seele?
(für sich)

Titus. Sestus! bin ich nicht dein Freund?

Sestus. Nein, ich kann nicht länger schweigen,
Wisse also — (sich plötzlich besinnend) Was
beginn' ich?

Titus. Rede frey, was willst du sagen?

Sestus. Daß ich selber mich verachte,
 Daß die Götter auf mich zürnen,
 Daß ich mir den Tod nur wünsche.

Titus. (beleidigt) Der dir werden soll Verruchter,
 Wache (die Wache kömmt) Wache! führt ihn
 fort!

Sestus. Laß mich diese Hand noch küssen.

Titus. Fort! igt bin ich dein Gebiether.

Sestus. Gewähre diese letzte Bitte.

A r i e.

Da ich einsam vor dir stehe,
 Denk' an deine erste Huld;
 Denn was mir den Tod verbittert,
 Ist Verachtung, Haß von dir.
 Unwerth bin ich deines Mitleids,
 Jeder Lebenshauch sagt mirs,
 Dennoch zürntest du gelinder,
 Könntest du mein Leiden sehn.
 Voll Verzweiflung werd' ich sterben,
 Aber ohne Furcht und Schrecken;
 Das Gefühl nur ist mir quälend,
 Daß ich dir Verräther war.
 O wie ist mein Herz beklommen
 Das sein Leid nicht klagen kann.

(geht ab.)

Achter Auftritt.

Titus. (allein)

Das Loos ist geworfen! — Sestus sterbe!
 Noch fehlet mein Nahme — ich will unter-
 schreiben.

(Er unterschreibt das Urtheil)

Stimme der Freundschaft! ich darf dich nicht
 hören,

Sestus ist schuldig — ich kann ihn nicht ret-
 ten.

(geht ab.)

Neunter Auftritt

Kurzes Zimmer. Vitellia, und Publius kom-
 men von entgegengesetzten Seiten.

Vitellia. Publius!

Publius. Mich rufen Geschäfte zum Kaiser.

Vitellia. Und Sestus —

Publius. Erscheinet im Amphitheater.

Vitellia. So stirbt er? Hat er mit dem Kai-
 ser gesprochen?

Publius. Sie waren geraume Weile allein.

Die Pflicht gebodh mir, mich zu entfernen.

(geht schnell ab)

Zehn-

Zehnter Auftritt.

Bitellia, dann Annus und Servilia von
verschiedenen Seiten.

Bitellia. So kalt spricht Publius mit mir?
Er eilte weg, als scheut' er sich
Mit der Verbrecherinn zu sprechen.
Gewiß hat Sestus mich verrathen.
Nun fort zu Titus, er soll wissen,
Was zur Verschwörung mich bewog.

Servilia. (kommt) Bitellia, rette meinen Bru-
der!

Annus. (kommt) O Fürstin, rette meinen
Freund!

Er wird den grimmigen Löwen zur Beute.

Bitellia. Was kann ich Arme für ihn thun?

Servilia. Du wirst des Kaisers Gattinn,
Dir versagt er keine Bitte.

Bitellia. Ist es Wahrheit was ihr sagt?

Annus. Noch vor Untergang der Sonne,
Schließt er dich in seinen Arm,
Eben gab er mir den Auftrag
Feste aller Art zu ordnen.

Bitellia. Geht, ihr Lieben! Sestus Rettung,
Nehme ich allem auf mich.

(Servilia, und Annus verbeugen sich gegen
sie, und gehen ab.)

Fiffter Auftritt.

Vitellia (allein)

Sieh die Stunde, o Vitellia,
 Die deine Treue prüft, ist nahe,
 Hast du wohl Muth, zu bleiben,
 Und deinen treuen Sestus
 Für dich sterben zu sehn?
 Sestus, der dich liebt,
 Mehr, als sein eignes Leben;
 Der deinetwegen Verbrecher wurde,
 Der dir Grausamen folgte,
 Dir Ungerechten huldigte?
 Der nah im Tode sich
 So treu dir beweiset?
 Ha, und du könntest
 Deiner Schuld nicht unkundig,
 Zufriednen Muthes
 Den Thron mit Titus theilen?
 Stets würd' ich ahnden,
 Daß mir Sestus erschiene
 Mich fürchten, und ängsten, daß vielleicht
 Jedes Lüftchen mich verrathe an Titus.
 Zu seinen Füßen elle ich,
 Alles zu entdecken
 Dieß mindert vielleicht Sestus Verbrechen,
 Ob ich gleich meine That
 Nicht kann entschuldigen.
 Der Herrschsucht und der Liebe,
 Entsag ich auf immer.

Arie.

A r i e.

Nie wird des Lenzes
 Blume mich schmücken,
 Nie wehn mir Hymens
 Festlicher Kranz.
 Doch nehmt Barbaren
 Ja alles auch hin,
 So bleibt der Tod mir
 Immer Gewinn.
 Unglücksel'ge, ach ich scheide,
 Und nur Fluch folgt mir von hier.
 Ach, wer meine Leiden kannte,
 Schenkte gern sein Mitleid mir.

(geht ab)

Zwölfter Auftritt.

(Ein offener Platz vor dem Amphitheater, mit Säulen geziert. Titus, Publius, Metellus, das Volk. Im Hintergrunde sieht man Sestus, und die Verurtheilten in Ketten, dann Annius und Servilia.)

C h o r.

Daß des Himmels mächt'ge Wesen,
 Dich zum Liebling auserlesen,
 Hat der Zeitlauf eines Tages
 Zur Genüge uns gezeigt.
 Doch, wem kann es Wunder nehmen,
 Wenn die ewig hell'gen Götter
 Den in ihren Schutz aufnehmen,
 Der so sichtbar ihnen gleicht.

Doch

Titus. Noch ehe die festlichen Spiele beginnen,
Führe man die Verurtheilten vor.

(Sestus in Ketten tritt schweigend gegen Titus)

Annius. Servilia. Publius.
Metellus.

Gnade für Sestus, Gnade o Herr!

Titus (zu diesen vier Personen)

Auch die Gerechtigkeit fordert ihr Opfer,
Die Strafe des Aufruhrs ist schmählischer Tod,
Ich darf des Gesetzes Streife nicht mildern.

Letzter Auftritt.

(Vitellia stürzt herein) Die Vorigen.

Vitel. (stürzt zu den Füßen des Kaisers)

Mein Kaiser! mich treffe deine Rache,
Und Sestus werde frey.

Titus. Vitellia, was soll das?

Vitel. Die Seele der Verschwörung —

Verführerin des Sestus —

Sestus. (erschüttert) Vitellia! was beginnst
du?

Vitel. O Herr! kaum wirst du's glauben
Des Aufruhrs Haupt — bin ich

Alle. O Götter!

Titus. Wollt ihr mich alle morden?

Vitel. Ich ganz allein bin schuldig

Mich reizte Herrschbegier,

Ich wünschte deine Liebe

Und sah mich nachgesetzt.

Da flammt' in meinem Busen

Die Furie Eifersucht,
Das schwarze Laster an.

Titus. Steh auf — ermanne dich. (Vitellia
steht auf)

Welch ein Tag ist der heutge!
Raum entdeck' ich einen Verbrecher,
So naht sich ein zweyter.
Ach, wann find' ich, gerechte Götter,
Ein treues Menschenherz?
Ach, wie verschworen scheint alles,
Mich wider mein Gefühl zu zwingen,
Daß ich grausam sey!
Nein! dieser Sieg soll nimmer euch werden?
Männlich im Streit zu stehen
Heißt mir Tugend, heißt mir Pflicht.
Sehen will ich, ob andrer Untreue
Mächtiger seyn wird, als meines Herzens Güte.
Herbey, entfesselt Sestus, und geschenkt
Seh ihm, und seinem Anhang
Das Leben, und die Freyheit;
Rom seys bekannt, daß ich es bin,
Der längst um alles weiß,
Es vergißt, und gern vergeßt.

F i n a l e.

Vitellia. Servilia. Annius. Sestus.
Titus. Publius. Metellus.

C h o r.

Sestus,

Du vergibst mir, o Großmüthiger,
Doch ach, mein Herz vergeßt mir nicht.
Stets

Stets will ich weinen, und mein Vergehen
bereun,
Bis mich das Grab umschließt.

Titus.

Dein Herz voll wahrer Reue,
Das laut aus dir icht spricht,
Ist vielmehr werth, als ew'ge
Stets unverletzte Treu.

Titellia. Servilia. Annius.

O welche Großmuth, o welche Huld!
Wer kann so groß sich wähen?
Ach, bis zu Freudenthränen
Rührt so viel Güte mich.

Titellia. Servilia. Annius. Sestus.

Publius. Metellus.

C h o r.

O ew'ge Götter, erhaltet lange
Roms Glanz, und Glück durch ihn!

Titus.

Nehmt Götter, nehmt mein Leben,
Ich geb' es freudig hin,
Wenn ich was heißer wünsche,
Als Rom beglückt zu sehn.

C h o r.

O ew'ge Götter, erhaltet lange
Roms Glanz und Glück durch ihn.
